

Clara Umbach: "Pizza Orlando"

Platz für alle Sorgen

Von Simon Sahner

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 04.02.2026

Als Clara sich in Kindheitsfreundin Nina verliebt, wissen beide, dass Nina an der Huntington-Krankheit leidet und sterben wird. Wie man unter diesen Umständen eine gleichwertige Beziehung führt, lotet Clara Umbach in ihrem Chat-Roman aus.

Das Reizvolle an Clara Umbachs "Pizza Orlando", der fast ausschließlich aus Chatnachrichten besteht, ist das, was nicht erzählt wird. Nur kurze Einschübe, in denen Clara erwähnt, was außerhalb der Chats geschieht und geschehen ist, unterbrechen die Gesprächsprotokolle. Über ein Jahr schreiben sich Clara und ihre Freundin Nina Chat-Nachrichten, in denen sie ihr Verhältnis diskutieren, sich an Sex und gemeinsame Nächte erinnern, über ihre Liebe und Alltagssorgen sprechen, sich trennen und wieder vertragen. Der sprichwörtliche Elefant, der im Raum steht und immer wieder verflucht und angesprochen wird, ist Ninas Huntington-Erkrankung, eine neurodegenerative Erbkrankheit.

Durch die genauen Zeitangaben der Nachrichten schafft Umbach einen Handlungsraum um die Chats herum, den die Leserinnen und Leser selbst füllen müssen. Was geschieht in den drei Minuten zwischen zwei Nachrichten? Was denkt Clara, während sie zehn Minuten auf eine Antwort von Nina wartet? Wer einmal ein angespanntes oder aufregendes Gespräch in einem Chat geführt hat, weiß, welche aufreibenden Emotionen in diesen Situationen aufkommen können.

Clara Umbach

Pizza Orlando

ecco Verlag, Hamburg 2026

174 Seiten

22 Euro

Realistische Beziehungsdynamik

Neben der Form überzeugt der Roman auch auf inhaltlicher Ebene, weil es Umbach gelingt, die komplexe zwischenmenschliche Dynamik einer Beziehung zu vermitteln, die von einer Krankheit beeinflusst wird. Das liegt vor allem daran, dass beide Figuren immer wieder ausbalancieren müssen, wessen Sorgen gerade mehr wiegen. Wiederholt kämpft Clara damit, dass ihre Sorgen und Anstrengungen, mit denen sie als alleinerziehende Mutter zweier Kinder zurechtkommen muss, trotz allem unbedeutend erscheinen im Angesicht der lebensbedrohenden Krankheit ihrer Freundin.

Gleichzeitig besteht Nina darauf, dass genau diese vermeintlichen Alltagssorgen ihren Platz und ihr Recht haben. Es ist diese äußerst realistische Darstellung einer besonderen Beziehungsdynamik, die "Pizza Orlando" nicht nur formal zu einem besonderen Roman macht.

Verweis auf queere Paare

Neben den intensiven Gesprächen ist das Buch geprägt von kurzen Einschüben der Erzählerin, die aus der Vergangenheit erzählt und auf queere Beziehungen literarischer Persönlichkeiten verweist: Virginia Woolf und Vita Sackville-West oder Gertrude Stein und Alice B. Toklas. Aus dieser zweiten Textebene leitet sich der Titel "Pizza Orlando" ab, der auf den durch Sackville-West inspirierten Roman "Orlando" von Virginia Woolf anspielt.

Abschließend steht auch die Frage im Raum, ob die Nachrichten, die sich Clara und Nina schicken, auf echten Chatverläufen zwischen der Autorin und ihrer Freundin Nina Flaig basieren. Darauf weisen neben den Namen auch selbstreferenzielle Anspielungen, markierte Auslassungen und Fußnoten im Text hin. Das Schöne ist aber, dass es beim Lesen fast egal wird, ob der Roman faktual, fiktional oder autofiktional ist: "Pizza Orlando" funktioniert als guter und ehrlicher Text.